

## Ott Neuens

Luxemburgischer Künstler

- Sie haben sich als Künstler mit Ihrer abstrakten und jahrtausendealten renovierten Malerei mit Bienenwachs einen Namen gemacht. Nun stellen Sie in der Galerie Sparts in Paris unter dem Titel *Œuvres récentes au lapis-lazuli* aus. Was bedeutet das?



Lapis lazuli ist ein Halbedelstein, aus dem wahnsinnig teure Pigmente gewonnen werden. Als ich ein chinesisches Bild aus dem 17. Jahrhundert bei einem Kunstsammler gesehen habe, war das der „Coup de foudre“. Dieses Bild strahlte genau wie die Bilder eines Jan Vermeer, ein wunderschönes, beruhigendes Blau aus, das auch nach 300 Jahren noch eine unwahrscheinliche Leuchtkraft hatte. Ich war fasziniert von dieser Farbe und informierte mich. Sie wurde von großen Künstlern der Renaissance und des Barock wie z. B. Michelangelo und Vermeer verwendet. Auch die Kleider der Muttergottes wurden damals mit dieser seltenen und edlen Farbe dargestellt. Seit fast 200 Jahren wird dieses echte Ultramarin aus Kostengründen sozusagen nur noch für Restaurierungsarbeiten benutzt.

- Wieso können Sie mit solchen teuren Pigmenten arbeiten?

Wegen der irren Preise dieser Lapis Pigmente musste ich viele Probleme lösen. Zuerst fand ich einen älteren Mineralienhändler, der mir Rohsteine zu Pigmenten mahlen konnte. Aber der Preis war immer noch zu

hoch. So kam ich auf die Idee, mir einige Rohsteine zu kaufen. Ich musste nur die Unsauberkeiten im Gestein noch entfernen, den Kalk, den Pyrit und Eisenoxyde. Ich fand ein Werkzeug - einen handlichen elektrischen Schleifer - mit dem ich alle Unsauberkeiten wegschleifen konnte. Dann zerkleinerte ich die Rohsteine mit einem dicken Hammer. Auch im Innern der Steine mussten noch so manche Kalk- oder Eisenoxydader weggeschliffen werden. Nur langsam kam ich weiter, um kleinste Steinchen zu bekommen. Jetzt fehlte noch die Mühle, um feines Pulver herzustellen. Das kleine Gestein musste nun nur noch in mehreren Mühlgängen zu feinem Pulver gemahlen werden. Damit war mir der Durchbruch gelungen. Und die Lapis Pigmente verbanden sich auch ausgezeichnet mit dem Bienenwachs und den Erdpigmenten. Ich kann also weiterhin mit Naturprodukten malen.

„Für mich als Künstler zählt, dass ich jetzt Kunstwerke realisieren kann, die einzigartig sind“

• Also eine Wahnsinnsarbeit?

Ja, das stimmt. Dieser Arbeitsaufwand erklärt auch die irrsinnigen Preise der Lapis lazuli-Pigmente. Aber ich muss diese Arbeit ja nicht bezahlen. Für mich als Künstler zählt, dass ich jetzt Kunstwerke realisieren kann, die einzigartig in der westlichen modernen und zeitgenössischen Malerei sind. Und ich freue mich natürlich darüber, dass ich sie jetzt in Paris ausstellen kann.

## Ott Neuens expose à Paris



*Pivoines afghanes, 2012. Huile, cire d'abeille, pigments et lapis-lazuli sur toile, 70 x 70 cm*

L'artiste luxembourgeois Ott Neuens expose ses «Œuvres récentes au lapis-lazuli» du 10 avril au 5 mai 2012 à la Galerie Sparts, 41, rue de Seine à Paris. La galerie est ouverte du mardi au samedi de 14h30 à 19h30 et le matin sur RDV (0033 1 43260544). A cette occasion, la Galerie Sparts édite un catalogue reprenant les œuvres exposées ainsi qu'une préface de Gaston Vogel intitulée «Beautés telluriques». En voici quelques extraits: «le lapis-lazuli est d'essence onirique avec son indigo à bleu clair, son azur foncé où scintillent de

curieuses pépites d'or. C'est la pierre magique par excellence qui inspire depuis toujours poètes, peintres et sculpteurs et qui a servi de couleur mythique aux saintes figures du christianisme. Désormais elle donne à la peinture d'Ott Neuens sa dimension quasi mystique... Aucune couleur artificielle ne trouve grâce aux yeux de cet artiste exceptionnel. Il trouve dans les alvéoles de cire des ruches d'abeilles la substance propre à fixer les pigments dans une parfaite harmonie. La cire donne à l'œuvre d'Ott sa spécificité et son exclusivité.»